

Moment mal ... vom 10. April 2021



Foto: Sabine Müller © Kirchenkreis Barnim

Unverhofftes Glück

Wann waren Sie das letzte Mal so richtig glücklich? Darf ich das fragen? Wir alle kämpfen mit Müdigkeit, Angst, Ungeduld und Verunsicherung in Zeiten von Corona. Da wage ich es kaum, nach dem Glück zu fragen. Ich selbst war kürzlich sehr glücklich, als die Sonne besonders warm und frühlingshaft schien und ich mit meinen drei zauberhaften Enkeltöchtern einige Stunden im Vorgarten arbeitete.

Diesen Vorgarten am Pfarrhaus in Groß Schönebeck liebe ich. Er ist wie ein unverhofftes Geschenk: ich habe ihn von den Vorgängern übernommen mit allem was darinnen ist. Oder sollte ich sagen: von den Frauen meiner Vorgänger, die ihn pflegten und mit großer Liebe so viel schöne Stauden und Zwiebeln pflanzten, dass ich in jedem Jahr aufs Neue atemlos staune über das, was im Frühling dort wächst? „Könn‘se denn ooch den Garten in Schuss halten, Frau Pfarrer?“ wurde ich bei meiner Bewerbung um die Pfarrstelle gefragt. „Ja klar, als Gärtnerin ist mir Gartenpflege in die Wiege gelegt“, wiegelte ich ab. Aber Vorgärten sind nicht so meine Spezialität, das können andere viel besser, wie ich an „meinem eigenen“ Garten sehen darf. Dieser Garten lehrt mich das Hoffen. Obwohl ich schon während des Winters wusste, dass das Licht zurückkehren und die Natur sich im kommenden Frühjahr entfalten würde, überrascht sie mich jedes Mal aufs Neue mit ihrer Kraft. Denn die Kraft des erwachenden Lebens ist größer als alles, was wir uns in dunklen Tagen vorstellen können. Das macht mich dankbar und froh.

Es ist vernünftig, Hoffnung zu haben. Das ist die Botschaft des Frühlings. Und das ist die Botschaft meines Vorgartens. Und es ist leicht glücklich zu sein. Ich muss lächeln, wenn ich daran denke, wie stolz und froh meine zauberhaften Enkelinnen mit Kuchen und Saft noch ein Vorgartenpicknick machten, nach getaner Arbeit. Wir haben Ostern gefeiert vor einer Woche. Ein Hoffnungsfest. Wenn unsere Hoffnungen und unsere Kraft manchmal klein sind, dann lohnt es sich danach zu suchen. Manchmal findet man sogar das Glück. So wie ich, im Vorgarten.

Pfarrerin Sabine Müller, Pfarrsprengel Groß Schönebeck-Zerpenschleuse, Beauftragte für die Arbeit mit Frauen im Kirchenkreis Barnim